

STARKE SEITEN

AUCH
ALS APP

MENSCH, WELT UND PVC · HERBST 2015

Mehr Genuss:
Schweizer radeln überdacht

Weniger CO₂:
Kanadier filtern die Luft

Viel Rohr:
Deutsche ernten von der Wand

INNOVATIVER SONNENSCHUTZ
Der KaiSpeicher in Hamburg

IMMER GUT BESCHATTET

Der Harburger Binnenhafen durchlebt seit Beginn der 1990er Jahre einen grundlegenden strukturellen Wandel. Das äußerst attraktive Areal an der Süderelbe entwickelt sich dabei zu einem Mischgebiet neuen Typs, in dem sich moderne Wohnquartiere und hochwertiges Gewerbe abwechseln. Mit dazu gehört der neue KaiSpeicher, ein Bürobau mit 4.500 Quadratmetern Nutzfläche. Charakteristisches Gestaltungselement der Fassade ist der innovative Sonnenschutz, der auf ein PVC-beschichtetes Hochleistungsgewebe setzt.



Durch das Netzgittergewebe der Sonnenschutzläden fällt noch genug Tageslicht in die Büroräume.

Der Harburger Binnenhafen gilt als „kleine Schwester der HafenCity“ und gehört zusammen mit dem historischen Stadtteil Harburg zum neuen Quartier „Channel Hamburg“. Er ist neben den Stadtteilen Wilhelmsburg und Veddel Teil des Präsentationsgebietes 2013 der Internationalen Bauausstellung Hamburg. Ihr Ziel ist es, das Hafensareal mit seiner attraktiven innenstadtnahen Lage auch für die Wohnbevölkerung zu erschließen und neue Freizeitangebote zu schaffen. Dabei soll

die über 800-jährige Geschichte des Binnenhafens eine zentrale Rolle spielen, schließlich vereint dieses Gebiet auf engstem Raum traditionelle Straßenzüge und industrielle Strukturen aus der Blütezeit des Schiffbaus und des Seehandels. Politik und Investoren haben sich deshalb darauf verständigt, den städtebaulichen Wandel durch eine Anpassung der historischen Strukturen an die heutige Nutzung zu erreichen und einen allzu radikalen Umbau zugunsten des Neubaus zu vermei-

den. Am Beispiel des KaiSpeichers im Harburger Binnenhafen lässt sich dieses Konzept anschaulich nachempfinden, ebenso wie die Aufbruchsstimmung im Hamburger Süden.

Vierteiliger Gebäudekomplex

Der KaiSpeicher ist ein vierteiliger Gebäudekomplex im Harburger Binnenhafen, der historische und moderne Architektur gelungen kombiniert. Der Getreidespeicher wurde im Jahr 1928 ursprünglich für die Harburger Mühlenbetriebe erbaut. Kurz nach der Jahrtausendwende gelangte die aus separaten Silos bestehende Speicheranlage in den Besitz der Lorenz Vogler GbR Hamburg. Die Gesellschaft ließ zwei der insgesamt vier Silos entfernen, erhielt die beiden mittleren Gebäude und baute sie zu einem modernen Bürokomplex um. Die denkmalgeschützten Backsteinsilos bilden bis heute das Zentrum des KaiSpeichers, der an beiden Seiten durch Neubauten ergänzt wurde. Einer davon entstand nach Plänen der Hamburger Architektin Nina Vogler, die ein gläsernes Gebäude mit einer außergewöhnlichen Sonnenschutzfassade entwarf. Die Verschattungselemente schützen vor großer Sonneneinstrahlung und damit auch vor Raumüberhitzung.

So ist es möglich, die Kühllast des Gebäudes zu reduzieren und Energie in beträchtlichem Umfang einzusparen. Schließlich verbrauchen moderne gläserne Bürogebäude heute meist mehr Energie für die Kühlung im Sommer als für die Heizung im Winter. Eine Studie des Physibel-Instituts Maldegem/Belgien zeigt das enorme Einsparpotenzial durch den Sonnenschutz beim Energieverbrauch in Europa. Jährlich könnten 80 Millionen Tonnen CO₂ bei der Gebäudekühlung und 31 Millionen Tonnen CO₂ bei der Gebäudeheizung eingespart werden.



Blick von der Seite auf die Sonnenschutzzelemente mit ihren PVC-beschichteten Membranen.



Lagebesprechung vor der Pilotanlage für das Air-Capture Verfahren von Carbon Engineering im Ort Squamish in Westkanada.

AUS DER LUFT GEFILTERT

Die kanadische Firma Carbon Engineering hat eine Pilotanlage für das Air-Capture Verfahren entwickelt, mit deren Hilfe CO₂ aus der Luft gefiltert wird. Die Anlage soll jetzt beweisen, dass sich das bislang als zu teuer und energieintensiv beurteilte Verfahren rechnen und zu spürbaren Reduzierungen des schädlichen Treibhausgases führen kann. PVC-Lamellen sind ein wichtiger Bestandteil des Systems.

Ob Automobile, Flugzeuge, Gebäude oder industrielle Anlagen: Sie alle produzieren durch ihren Betrieb CO₂, wobei der weltweite Ausstoß des Treibhausgases kontinuierlich zunimmt. Das kanadische Unternehmen Carbon Engineering aus Calgary setzt nun auf das Air-Capture Verfahren, mit dessen Hilfe CO₂ künftig in großen Mengen aus der Luft gefiltert und danach als Rohstoff vermarktet werden

soll. Es ist überall einsetzbar, unabhängig von Art und Ort der Emissionsquelle. Basis bilden bewährte Techniken des Verfahrens, optimiert durch eigene Designs und Innovationen der kanadischen Experten. Das unter anderem von Bill Gates und Murray Edwards finanzierte Unternehmen will seine risikoarme wirtschaftliche CO₂-Filterung aus der Luft schon bald in großem Stil am Markt verfügbar machen.

Die Sonnenschutzläden sind pro Etage in verschiedenen Winkeln zur Fassade angeordnet. Die so entstehende Wellenform erweckt den Eindruck, als würde der vorgehängte Sonnenschutz mit seinen Elementen die Fassade hinunterrutschen.

Fassade in Wellenform

Die Sonnenschutzanlage für den KaiSpeicher Harburg hat das Unternehmen Colt International nach den Wünschen der Architektin gebaut und später installiert. „Die anspruchsvolle Sonnenschutzanlage besteht aus teils beweglichen und teils feststehenden Schiebeläden, die mit PVC-beschichtetem Gewebe bespannt sind. Das Besondere daran sind die verschiedenen Neigungswinkel der einzelnen Sonnenschutzläden, so dass die Elemente pro Etage in verschiedenen Winkeln zur Fassade stehen“, erklärt Peter van Alst von Colt Inter-

Filigrane Ausstrahlung

Der leichte und filigrane Eindruck der vorgehängten Sonnenfassade entsteht maßgeblich durch das Membrangewebe, das in die eloxierten Aluminiumrahmen der Schiebeelemente gespannt ist. Es handelt sich um ein beidseitig mit PVC beschichtetes Netzgittergewebe aus Polyester, das hochgradig UV-beständig und schwer entflammbar ist. Das Beschattungsmaterial schirmt einerseits die Sonneneinstrahlung ab, bietet aber gleichzeitig eine hohe Transparenz. So können die Büronutzer des KaiSpeichers ungehindert den schönen Ausblick in den Harburger Hafen genießen und bei natürlichem Tageslicht arbeiten, das keine Energie verbraucht und unser Wohlbefinden



Dank der Beschaffenheit des Gewebes in den Sonnenschutzläden wird die direkte Sonneneinstrahlung abgeschirmt. Gleichzeitig bleibt die Durchsicht von innen nach außen gewährleistet.



Die Befestigung der Sonnenschutzanlage an der Fassade des KaiSpeichers erfolgte mit Hilfe einer Konstruktion aus Stahlschwerern und Riegelprofilen.

national. Auf diese Weise erhält die filigran wirkende Außenhülle ihre charakteristische Wellenform: eine Anspielung an die maritime Umgebung des ehemaligen Getreidesilos. An der Ostfassade des KaiSpeichers wurden 207 abwechselnd bewegliche und starre Sonnenschutzläden montiert. Wenn sich ein Schiebeladen öffnet, kann er hinter ein feststehendes Element gleiten. Durch die ständigen Bewegungen erinnert die graue Fassadenfront an eine wogende Wasseroberfläche. Anders als an der Südseite des Gebäudes, wo für einen Fassadenstreifen 27 ausschließlich feststehende Elemente zum Einsatz kamen.

nachweislich steigert. An der Gebäudefassade befestigt wurde das markante Sonnenschutzsystem mit Hilfe einer Konstruktion aus Stahlschwerern und Riegelprofilen. Die mobilen Schiebeläden werden mit Rollwagen über entsprechende Führungsschienen befördert.

Steuerung mit Zeitfenstern

Die zentrale Steuerung der Sonnenschutzanlage wurde mit festen Zeitfenstern programmiert. Damit ist zu jeder Tageszeit eine optimale Verschattung der Büroräume gewährleistet. Automatische Wind- und Frostwächter sorgen außerdem dafür, dass die Anlage bei extremen

Witterungsverhältnissen in die Ruheposition gefahren wird. Auch manuell können die Menschen im KaiSpeicher Einfluss darauf nehmen, wie viel Sonne in die Büroräume gelangt. Mit Handrastern in den Innenräumen lassen sich die Schiebeläden ganz individuell positionieren. So sorgt das ausgefeilte System für ein angenehmes Arbeiten in dem neuen Bürogebäude. Als Teil des KaiSpeichers hat sich der Neubau zusammen mit dem Channel Tower und dem Silo Schellerdamm zu einem Wahrzeichen des neu gestalteten Harburger Binnenhafens



Die Menschen in den Büros des KaiSpeichers können dank des transparenten PVC-beschichteten Gewebes der Sonnenschutzfassade ungehindert in den Harburger Binnenhafen blicken.



entwickelt. Der Wirtschafts- und Forschungsstandort im Süden Hamburgs gilt schon heute als In-Viertel, weil er die Geschichte des einstmals renommierten Industriehafens so gelungen mit moderner Architektur kombiniert.

www.colt-info.de

Die Sonnenschutzelemente an den neuen Etagen des KaiSpeichers in Harburg imitieren eine Wellenbewegung und wirken wie eine zweite Haut.

Fotos: Colt International GmbH



Vielleicht schon bald Realität: Mittelfristig sollen Großanlagen zur Extraktion von CO₂ gebaut werden, um beträchtliche Mengen des schädlichen Treibhausgases aus der Luft herausfiltern zu können.

Luftzug durch PVC-Lamellen

Eine Wand aus gewellten PVC-Lamellen ist wesentlicher Bestandteil dieses geschlossenen industriellen Systems. Diese Wand wird mit Hilfe von Ventilatoren mit CO₂-haltiger Luft durchströmt. Gleichzeitig rieselt von oben eine CO₂-absorbierende Flüssigkeit über die Lamellen nach unten. Dank deren Wabenstruktur kommt diese Substanz fast mit der ganzen

Luft in Berührung und bindet das in ihr enthaltene CO₂. So entsteht aus dem Kohlendioxid eine kohlenstoffhaltige Lösung, die durch Gravitation in ein Auffangbecken fließt. Während das CO₂ wieder aus der Flüssigkeit herausgefiltert wird, pustet ein Gebläse die nun weniger CO₂-haltige Luft durch die Rückseite der Anlage nach draußen.

Neuer Kraftstoff

Das gefilterte Kohlendioxid will Carbon Engineering als Rohstoff weiter verwenden, zum Beispiel zur Produktion extrem emissionsarmer Kraftstoffe. Verbrennt dieser Sprit im Motor, so gelangt lediglich das vorher aus der Luft extrahierte Kohlendioxid in die Atmosphäre, ohne dass neues Treibhausgas hinzukommt.

Pilotanlage in Betrieb

Eine kleine Pilotanlage hat Carbon Engineering bereits im westkanadischen Ort Squamish/Bri-

tish Columbia in Betrieb genommen. Auf Basis der hier gemachten Erfahrungen will das im Jahr 2009 gegründete Unternehmen schon bald Großanlagen realisieren. Sie sollen jeweils in der Lage sein, die jährlichen CO₂-Emissionen von bis zu 300.000 Autos zu absorbieren: eine sinnvolle Ergänzung zu anderen Methoden, die bereits bei der Reduzierung von Treibhausgasen an den Verbrauchsstellen ansetzen.

www.carbonengineering.com



CO₂-haltige Luft wird in dieser Pilotanlage durch die schwarze Seitenwand aus gewellten PVC-Lamellen geblasen. Im Inneren absorbiert eine Flüssigkeit das CO₂ aus der Luft.

Fotos: Carbon Engineering

EDITORIAL

ERFOLGREICH NACH VORN

Energiesparen gehört mit zu den größten Herausforderungen bei der nachhaltigen Entwicklung im Baubereich. Mit einer Vielzahl innovativer Produkte bietet die PVC-Branche hier effektive Lösungen. Ein Beispiel par excellence ist das Kunststoff-Fenster aus den 1950er Jahren, das sich seitdem zu einem weltweiten Erfolgsprodukt entwickelt hat. Nicht ohne Grund, wie unsere Geschichte aus Dortmund zeigt. Die in ein Bürogebäude in die Hausautomation integrierten PVC-Fenster reduzieren den Energieaufwand für das Kühlen und Heizen des Neubaus gen Null und sorgen gleichzeitig für optimale Licht- und Luftverhältnisse. Die Verbindung von nachhaltigen und innovativen Eigenschaften mündet in einem erstklassigen Hightech-Produkt. Ähnlich wie in unserer Titelgeschichte über das Sonnenschutzsystem am KaiSpeicher im Harburger Binnenhafen. Dank eines beidseitig PVC-beschichteten Polyestergewebes heizt sich die Glasfassade bei Sonne nicht so stark auf, so dass Energie für das Herunterkühlen des Bürogebäudes gespart wird. Gleichzeitig ahmen die in verschiedenen Neigungswinkeln angeordneten Schiebeläden eine Wellenbewegung nach: ein beeindruckender gestalterischer Effekt.

Innovationen entscheiden darüber, ob sich ein Werkstoff in Zukunft behauptet. Wenn wir uns die Vielseitigkeit von PVC-Produkten ansehen, die sich in immer neuen und überraschenden Anwendungen manifestiert, dann ist die Zukunftsfähigkeit des Werkstoffes auf jeden Fall gesichert. Die Geschichten, die das Magazin „STARKE SEITEN“ seit 18 Jahren über den Werkstoff erzählt, sind der beste Beweis für dessen Wandlungsfähigkeit.

Möchten auch Sie Ihre Produkte oder außergewöhnlichen Projekte im PVC-Magazin „STARKE SEITEN“ präsentieren? Dann melden Sie sich doch bei uns. Ihre Anregungen sind immer herzlich willkommen!

Thomas Hülsmann
Kurt Röschli
Herausgeber „STARKE SEITEN“

IMMER AKTUELL MIT DER „PVC-PARTNER APP“

In der „PVC-PARTNER App“ für Smartphones und Tablet-PCs hat die AGPU alle wichtigen Informationen über den Werkstoff PVC zusammengefasst. Das digitale Angebot umfasst alle relevanten Publikationen wie Themen-Broschüren, Tätigkeitsbericht, „BLITZ-INFO“ und natürlich „STARKE SEITEN“. Seit seiner Einführung im Dezember 2012 hat das Medium über 9.000 Abonnenten gewonnen, die das Informationsangebot regelmäßig nutzen. Machen Sie mit und melden Sie sich heute noch an. Die App unterstützt die Betriebssysteme iOS (Apple) und Android (Google) und ist sowohl im App Store als auch bei Google play zu finden.



IMPRESSUM

AGPU e.V.
Am Hofgarten 1-2
D-53113 Bonn
Telefon: +49 228 917830
Telefax: +49 228 5389594
E-Mail: agpu@agpu.com
Internet: www.agpu.com
Verantwortlich:
Thomas Hülsmann

Herausgeber Schweiz:
PVCH-Arbeitsgemeinschaft
der Schweizerischen
PVC-Industrie,
c/o KVS,
Schachenallee 29c

CH-5000 Aarau
Telefon: +41 62 832 7060
Telefax: +41 62 834 0061
E-Mail: info@pvch.ch
Internet: www.pvch.ch
Verantwortlich:
Kurt Röschli

Gesamtauflage: 26.500

Redaktion/Koordination:
hl-dialog, Alfter

Titelbild: Der KaiSpeicher
in Hamburg-Harburg,
Colt International GmbH

IN DER ZUKUNFT ANGEKOMMEN

Als elementarer Baustein der Fassade erfüllen Kunststoff-Fenster vielseitige Anforderungen im Hinblick auf Optik, Funktionalität, Energieeffizienz und Schallschutz. Sie sind wahre Hightech-Produkte mit multifunktionalen Eigenschaften, die sie der Umsetzung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse verdanken. Ein Beispiel für ihre Innovationskraft und Vielseitigkeit ist ein vollautomatisch in die Hausautomation integriertes PVC-Fenstersystem der VEKA AG, das sich jetzt erstmals im Objektbau in Dortmund bewährt.



DESIGN UND GENUSS

Bodenbeläge in Gebäuden mit viel Publikumsverkehr müssen nicht nur besonders strapazierfähig, sondern auch sehr leicht zu reinigen, langlebig und wirtschaftlich sein. Vinylböden erfüllen diese hohen Anforderungen, haben aber neben ihren nachhaltigen Eigenschaften auch beim Design viel zu bieten. Deshalb sind sie extrem beliebt, wie unser Beispiel aus dem Ort St. Martin zeigt.

Das Vinotel-Schreieck im historischen Weintort St. Martin mit hauseigener Vinothek und integriertem Hotel ist ein Eldorado für Genießer eines guten Tropfens. Dekora-

tive Details rund um das Thema Wein und ein modern-edles Interieur prägen das Weinhotel mit seinen 17 komfortablen Doppelzimmern. Sowohl die Suite als auch die Deluxe- und



Bodenbeläge in Ladenlokalen müssen wegen des Publikumsverkehrs sehr belastbar sein. So wie Designbeläge aus Vinyl in edler Holzoptik, die gleichzeitig sehr pflegeleicht sind.



Bei dem an der Dortmunder Stadtkrone Ost entstandenen Bürogebäude funktionieren alle VEKA Fenster vollautomatisch und sind in die Hausautomation integriert. Zum Steuerungssystem gehört eine Wetterstation, die wichtige Daten liefert.

VEKA hat das neue Fenstersystem SOFTLINE 70 MB im Jahr 2014 als Versprechen für eine zukunftsweisende Fenster- und Fassadenlösung im Objektbereich vorgestellt. Heute ist das innovative Produkt erstmals in großem Stil im Objektbereich zum Einsatz gekommen: in einem Bürogebäude an der Stadtkrone Ost, dem neuen Dortmunder Businessstandort für mehr als 150 Firmen aus den Bereichen IT und wissensbasierte Dienstleistungen. Das PVC-Fenstersystem leistet einen entscheidenden Beitrag, den Energieaufwand für das Kühlen und Heizen des Gebäudes gegen Null zu reduzieren. Dazu trägt auch der U_w -Wert von

0,69 W/m^2K bei, der Passivhausniveau erreicht und nach Berechnungen des Herstellers eine Energieersparnis von etwa 20 Prozent gegenüber herkömmlichen Fenstern ermöglicht. Je nach Aufbau des Systems sind sogar U_w -Werte bis 0,48 W/m^2K möglich.

Prinzip des Kastenfensters

Die Neuentwicklung von VEKA ist dem Prinzip des Kastenfensters ähnlich. Sie besteht aus einer inneren und einer äußeren Flügelebene. Der dazwischenliegende 36 Millimeter tiefe Raum lässt sich multifunktional für unterschiedliche Module mit Zusatzfunktionen nutzen, wie beispielsweise Lüftungseinheiten oder Sonnenschutzlamellen. Im Dortmunder Objekt wählten die VEKA Planer für die äußere Ebene einen Parallel-Ausstellflügel und für die innere

Ebene einen klassischen Dreh-Kipp-Flügel. Durch die Kombination der beiden Flügelebenen mit 170 Millimetern Gesamt-Bautiefe wird neben der sehr guten Wärmedämmleistung auch ein ausgezeichneter Schallschutz (45 dB) erzielt.

Teil der Hausautomation

Alle Fenster des neuen Gebäudes im Business-Standort Stadtkrone Ost funktionieren vollautomatisch und sind in die Hausautomation integriert. Um in den Büros und den anderen Räumen zu jeder Zeit optimale Licht- und Luftverhältnisse sicherzustellen, erfasst eine Wetterstation auf dem Dach des Gebäudes entsprechende



Zur nächtlichen Auskühlung der Räume im Sommer können die Außenflügel abgestellt und die Innenflügel geöffnet werden.



Die Frischluftzufuhr erfolgt über das Öffnen der Fenster und, wenn das nicht möglich bzw. ausreichend ist, über die Lüfter, die über den Fenstern in einem Kanal installiert sind.

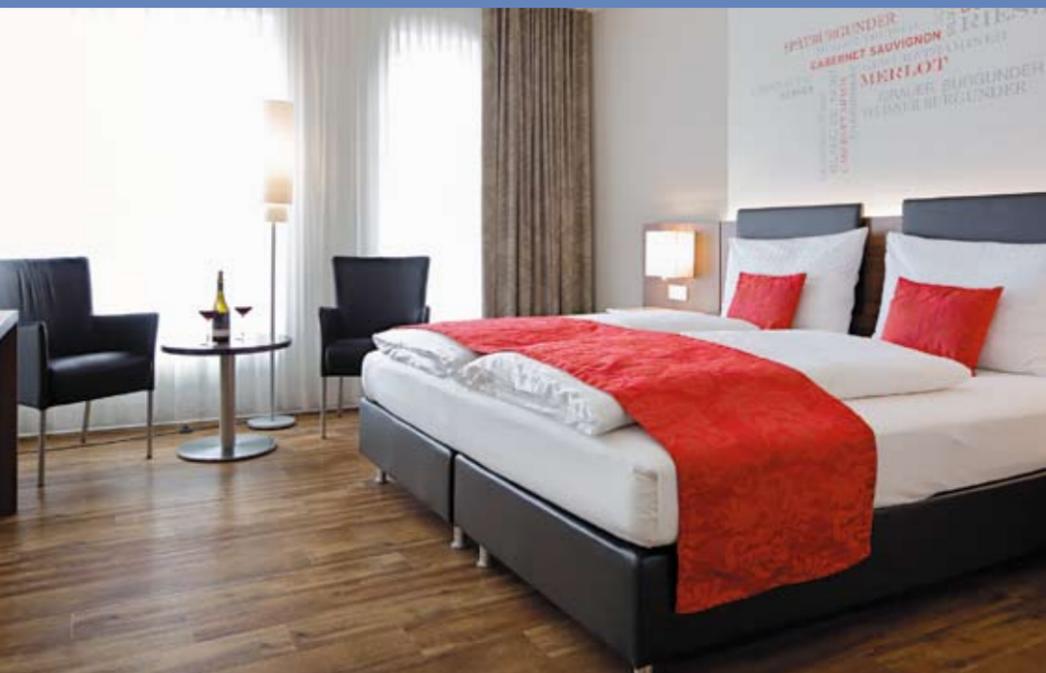
Daten. Gleichzeitig kontrollieren Sensoren in den Räumen Innentemperatur, CO_2 -Gehalt und Luftfeuchtigkeit. Auf Basis dieser Informationen sorgt die Gebäudesteuerung für ein automatisches Öffnen oder Schließen der Fenster: eine effektive Antwort der Entwickler auf die oft falsche manuelle Lüftung in Gebäuden (zu viel oder zu wenig), die zu Energiever-

schwendung oder schlechter Raumluft führen kann. Auch die Sonnenschutzlamellen werden automatisch herauf- oder heruntergefahren und optimal ausgerichtet. Nur wenn auf diesem Weg keine angenehme Temperatur und Luftqualität zu erreichen sind, werden Lüfter, Heizung oder Kühlung zugeschaltet. „Die hier eingesetzten Einzelkomponenten entsprechen dem aktuellsten Stand der Technik. In dieser im Fenster kombinierten Lösung sind sie allerdings einzigartig“, betont Hermann Schmitz, Leiter Anwendungstechnik bei VEKA. „Gerade hier zeigt sich die Vielseitigkeit unseres Systems.“ Sie reicht von der Einbindung in die Hausautomation über die Energieeffizienz bis zum gesunden Raumklima sowie effektivem Sonnen- und Lärmschutz.

www.veka.de

Fotos: VEKA AG

Die Verschattungslamellen in den äußeren Flügeln sind Teil der Steuerungstechnik und ermöglichen einen maximalen solaren Energiegewinn im Winter sowie ein möglichst geringes Aufheizen des Gebäudes im Sommer.



Eines der 17 Doppelzimmer im Vinotel-Schreieck in St. Martin, das durch den dunklen Vinylboden in Kastanienoptik sehr gemütlich wirkt und Gästen gleichzeitig beste hygienische Eigenschaften bietet.

Comfort-Zimmer sind in eleganten Farben wie Rot, Weiß und Schwarz gehalten, die ideal mit den Holzelementen der Möblierung harmonieren. Dazu passend wählten die Hotelbetreiber gemeinsam mit dem Planungsbüro Faisst einen Designbodenbelag von PROJECT FLOORS. Die Planken mit 0,3 Millimeter Nuttschicht in edler Kastanienoptik stammen aus der floors@home Kollektion, die mehr als 100 Dekore umfasst. Der authentische Holzboden ist ausdrücklich für die Nutzung von Allergikern und Gästen mit Hund geeignet.

Pflegeleichter als Holz

Vor allem die Strapazierfähigkeit und Pflegeleichtigkeit des Vinylbodens waren Entschei-

dungskriterien für die Hotelbesitzer. „Das ist oft so, gerade in Gebäuden mit hohem Personenaufkommen wie in Healthcare-Einrichtungen oder in Schulen, wo hohe Ansprüche an die Hygiene gestellt werden. Hier überzeugen Vinylböden nicht nur wegen ihrer Designvielfalt, sondern auch durch ihre innovativen Oberflächen, die sich sehr leicht reinigen lassen“, erklärt Markus Dünkelmann, Geschäftsführer beim Anbieter für Designbodenbeläge PROJECT FLOORS. Ein wichtiger Aspekt, insbesondere wenn man die Gesamtbetriebskosten betrachtet, die neben der Anschaffung und Verlegung des Bodens auch die Pflege und Reparatur umfassen. Allein die Reinigungskosten von Böden in stark frequentierten Gebäuden

können einen Anteil von bis zu 92 Prozent ausmachen. „Gerade hier lohnt sich die Wahl eines langlebigen Bodenbelags, der über seine gesamte Nutzungsdauer nur geringe Reinigungskosten verursacht“, so Dünkelmann. Ein Pluspunkt für die nachhaltige Entwicklung ist auch die Recyclingfähigkeit von Vinylböden am Ende ihrer Nutzung. Das spart wertvolle neue Rohstoffe. Um das Recycling in Deutschland kümmert sich die Arbeitsgemeinschaft PVC-Bodenbelag Recycling und in der Schweiz die Arbeitsgemeinschaft für das Recycling von PVC-Bodenbelägen.

Von Design bis Sicherheit

Aktuell besonders gefragt sind Fliesen und Planken in Stein- oder Holzoptik. Sie vereinen die edle Anmutung natürlicher Materialien mit

den positiven Produkteigenschaften von Vinyl, zu denen außer der Pflegeleichtigkeit und Langlebigkeit auch Attribute wie Trittschalldämmung, Rutsicherheit und angenehme Bodenwärme gehören. Neben einer Reihe von Zertifizierungen besitzen alle Bodenbeläge des Anbieters aus Hürth die „Allgemeine bauauf-



Markus Dünkelmann, Geschäftsführer von PROJECT FLOORS, zählt die Strapazierfähigkeit und Pflegeleichtigkeit in Verbindung mit einer modernen, hochwertigen Optik zu den wichtigsten Argumenten, die in der öffentlichen Beschaffung für den Einsatz von Vinylböden sprechen.



sichtliche Zulassung“ vom Deutschen Institut für Bautechnik, die eine regelmäßige Überprüfung der Emissionen voraussetzt. Dadurch ist ein gesundes Raumklima während der Nutzung der Böden sichergestellt. Nicht ohne Grund haben Vinylböden in Gebäuden mit viel Publikumsverkehr wie Krankenhäusern, Hotels, im Ladenbau oder Kindergärten ihren festen Platz.

www.project-floors.com

Dunkle Vinylplanken in gedeckten Farben schaffen eine behagliche Atmosphäre im Vinotel.

Fotos: PROJECT FLOORS



Die Einsätze des Systems mit Pflanze lassen sich ganz leicht aus der runden Öffnung des PVC-Rohres ziehen.

zwei Stahlseilen an der Wohnungswand aufgehängt. Die hochwertige und anspruchsvolle Wandbegrünung ist entweder mit ein oder zwei höhenverstellbaren Pflanzröhren erhältlich, die vertikal zueinander angeordnet sind. Darüber hinaus kann das System horizontal durch zusätzliche Röhrenfelder erweitert werden.

Für Naturliebhaber

Brachmanns Hängegarten ist inspiriert durch seine enge Bindung zur Natur und seine Leidenschaft fürs Kochen. Pate gestanden für



Der Leipziger Produktdesigner Jörg Brachmann geht mit seinen Produkten speziell auf die Bedürfnisse von Menschen im urbanen Umfeld ein, die den Bezug zur Natur nicht verlieren möchten.

SCHICKER WANDGARTEN

Immer mehr Menschen ziehen vom Land in die Stadt und verzichten auf ein naturnahes Leben.

Für diese Klientel entwickelt Produktdesigner Jörg Brachmann mit seinem Label urbanature alltagstaugliche Produkte, die ein Naturfeeling ins urbane Umfeld bringen. Darunter ist ein Hängegarten, der Blumen und Nutzpflanzen elegant in einem PVC-Rohr an der Wand präsentiert.

Jörg Brachmann ist Produktdesigner und Naturliebhaber. Unter seinem 2013 gegründeten Label urbanature entwickelt er Alltagsgegenstände, die mehr Grün ins städti-

sche Umfeld bringen. So wie sein Hängegarten für die Wand. Das System, in dem Zier- und Nutzpflanzen Platz finden, besteht aus einer weißen PVC-Röhre mit Netztöpfen und wird mit



Erdbeeren im Wohnzimmer ernten? Warum nicht. Das Pflanzregal von Jörg Brachmann macht's möglich.

seine Idee hat scheinbar auch das Hydroponic Gardening: eine platzsparende Anbaumethode, um Nutzpflanzen in großem Stil in PVC-Rohren heranzuziehen. Den Anspruch, größere Mengen Nahrungsmittel zu produzieren hat der Hängegarten wohl kaum. Aber er transferiert die Ursprungsidee in das urbane Umfeld des Individuums und eignet sich für Stadtmenschen mit einem Hang zum Außergewöhnlichen. Der Jungdesigner verarbeitet ausschließlich Hölzer

aus nachhaltiger Forstwirtschaft und recycelbare Materialien. Zunächst entwickelt er die Produkte in seinem Studio am Stadtrand von Leipzig, anschließend übernehmen regionale Handwerksbetriebe die Serienproduktion. So wie beim Vertical Garden, einem robusten Standregal, das Brachmann neben seinem Hängegarten speziell für den Anbau von Kräutern und Blumen auf engstem Raum entwickelt hat. Das zusammenklappbare System wurde mit dem German Design Award 2016 ausgezeichnet, der vom Rat für Formgebung ausgeschrieben wird.

Elegant und hochwertig: Der Hängegarten für die Wand aus einem weißen PVC-Rohr mit Netztöpfen wird zwischen zwei Stahlseilen aufgehängt.

www.urbanature.de

Fotos: urbanature



TROCKENEN FUSSES

Wenn es in Strömen regnet, steigen selbst passionierte Radfahrer auf andere Verkehrsmittel um. Doch das muss nicht sein. Eine trockene Fahrt per Zweirad verspricht jetzt der effektive Wetterschutz „dryve“. Für den nötigen Durchblick sorgt neben einer Polycarbonat-Scheibe eine durchsichtige PVC-Folie.

Den seit Frühjahr dieses Jahres erhältlichen Regenschutz hat sich der Schweizer René Wuttig ausgedacht. Der sportbegeisterte Zahnarzt war es endgültig leid, beim Radfahren zur Arbeit nass zu werden. Inspiriert vom Wind- und Kitesurfen baute er einen Wetter-

schutz aus Zeltstangen und Surfsegeln, den er kontinuierlich weiter optimierte.

Durch den neuen Regenschutz bleiben Fahrradfahrer vernügt und trocken.





Das sympathische Einheitsmännchen entstand nach dem Vorbild des Ampelmännchens, das Karl Peglau im Jahr 1961 für ostdeutsche Ampelanlagen schuf.

Foto: Jan Engelhardt

Straßen oder Kreuzungen signalisierte. Hörl interpretierte dieses Symbol neu und schuf an dessen Stelle eine dreidimensionale vollplastische Figur aus PVC. Das im Rotationsverfahren hergestellte, 38 Zentimeter hohe Einheitsmännchen ließ er über 1.000 Mal in den Farben Schwarz, Rot, Gelb und Grün produzieren.

ihrer letzten Station in Frankfurt am Main im September erregten die monochromen Zwerge zunächst auf dem Römerberg und anschließend in der Stadt bei den Jubiläums-Festlichkeiten zur Deutschen Einheit Aufmerksamkeit. Nach Abschluss der Jubiläumsaktionen können die Skulpturen käuflich über den Webshop von Hörl erworben werden. Die unsignierte Figur gibt es schon für 60 Euro, die signierten Exemplare für je 140 Euro.

Richtiger Riecher

Hörl, der abwechselnd in Frankfurt am Main, Nürnberg und Wertheim lebt, hat ein Händchen dafür, die seriell produzierten Zwerge medial

FÜR DIE EINHEIT

Ottmar Hörls Markenzeichen sind Skulpturen, die er berühmten Persönlichkeiten und Figuren wie Goethe, Karl dem Großen, Richard Wagner oder dem Bayerischen Löwen nachempfunden hat. In großer Stückzahl produziert, setzt er diese PVC-Skulpturen im öffentlichen Raum zu wichtigen Anlässen in Szene. Zum Jubiläum der Deutschen Einheit stand eine ganz besondere Figur im Rampenlicht.

Zu 25 Jahren Deutscher Einheit sollte Ottmar Hörl auf Einladung der Hessischen Staatskanzlei eine Kunstinstallation mit seriell produzierten Skulpturen entwickeln. Das vorgegebene Thema lautete „Grenzen überwinden“. Der Konzeptkünstler und Bildhauer entwarf daraufhin das „Einheitsmännchen“: eine sym-

pathische männliche Figur mit Hut, weltoffen, freundlich und voller Energie – festgehalten inmitten einer entschlossenen Gehbewegung. Als Vorbild diente das 1961 von Karl Peglau entwickelte Ampelmännchen, das zweidimensionale Piktogramm aus Ost-Deutschland, das Fußgängern grünes Licht zum Überqueren von



Startpunkt für die Deutschland-Reise der Einheitsmännchen war der Vorplatz der hessischen Staatskanzlei in Wiesbaden. Von hier aus brachen die Figuren in viele weitere Städte auf.

Foto: Eva Schickler

Sympathischer Botschafter

Die sympathischen PVC-Figuren gingen ab Mitte April auf Deutschland-Tournee. Als Botschafter für die Mobilität und die Wandlungsfähigkeit einer Gesellschaft waren die kleinen Kerle zu Gast in Wiesbaden, Berlin, Hofgeismar, Schwerin und Stuttgart. Auf

Präsentierten die Einheitsmännchen am Ende ihrer Deutschland-Tour in Frankfurt: Lucia Puttrich, Hessische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Peter Feldmann, Oberbürgermeister Frankfurt/Main (Mitte) und Ottmar Hörl.

Foto: Eva Schickler

wirkungsvoll in Szene zu setzen. Jüngstes Beispiel sind mehrere Dutzend Abbilder von Franz Josef Strauß, die zum 100sten Geburtstag des bayerischen Politikers verschiedene markante Plätze in München bevölkerten. Diesmal durften die Passanten die originelle Plastik als Geschenk mit nach Hause nehmen. Eine gute Idee des Konzeptkünstlers, der auch als Präsident und Professor an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg tätig ist.

www.ottmar-hoerl.de



Klare Sicht

Die Konstruktion besteht im rückwärtigen Bereich aus einem besonders reißfesten Gewebe, außerdem aus Fiberglasgestänge zur Stabilisierung sowie durchsichtiger PVC-Folie und einer Polycarbonat-Scheibe im Frontbereich. Montiert erstreckt sich das System vom Lenker bis zum Gepäckträger und überspannt damit Fahrrad und Fahrer. Obwohl die Seiten offen sind, bleibt der Radler durch den Fahrtwind vor seitlich eintretendem Wasser geschützt. Mit nur 1.050 Gramm Gewicht eine leichte Lösung, die Durchblick schafft. Letzteres liegt sowohl an der transparenten PVC-Folie, die eine uneingeschränkte Sicht ermöglicht, als auch an der wasserabweisenden und bruchsicheren Scheibe in Sichthöhe. Weitere Vorteile des innovativen Wetterschutzes liegen auf der Hand: trockene Brillengläser, keine

störenden Kapuzen und Regenmäntel, angenehme Kopffreiheit und gute Sichtbarkeit im Straßenverkehr.

Fix montiert

Verblüffend einfach ist die Montage des Systems. Sind die Clips zum Festmachen des Regenschutzes erst einmal an den Fixpunkten des Fahrrads befestigt, ist das Anbringen des Wetterschutzes in nur 30 Sekunden erledigt. Nach Gebrauch lässt sich das flexible System schnell abmontieren, zum Kreis zusammenlegen und in einer dazugehörigen Tasche verstauen: eine praktikable Lösung für alle Regenradler.

Erfolgsversprechendes Produkt

Wuttig stellte „dryve“ im Frühjahr 2014 auf der Erfindermesse in Genf vor und kassierte



Wichtiger Sicherheitsaspekt: Die transparente PVC-Folie im Frontbereich sorgt zusammen mit der wasserabweisenden runden Scheibe für gute Sicht.

Die Montage des Regenschutzes „dryve“ ist mit nur wenigen Handgriffen schnell erledigt, wie ein Installationsvideo auf YouTube zeigt.

gleich eine Goldmedaille für seinen innovativen Regenschutz. Durch die Auszeichnung auf das Produkt aufmerksam geworden, kaufte die Schweizer Firma allnew AG dem Zahnarzt kurzerhand seine Erfindung ab, meldete sie weltweit zum Patent an und vermarktet sie nun. Nach weiteren Verbesserungen ist das System nun für etwa 160 Euro in sieben Farbkombinationen in vielen europäischen Ländern erhältlich.

www.dryve.ch





Das Café Latte in der Neubaugasse 39 in Wien schmückt seinen Hof mit Barloons in verschiedenen Größen und Farben, die zum Farbklima der Fassade passen.

EIN LICHT FÜR JEDE JAHRESZEIT

Mit sorgfältig verarbeiteten Lampions aus hochwertigen Materialien bietet Hanna Barten eine äußerst robuste und attraktive Beleuchtungslösung für das Leben im Freien. Die sogenannten Barloons setzen dabei wunderschöne Farb- und Lichtakzente. Ihre Widerstandsfähigkeit verdanken die Kugeln dem PVC-beschichteten Gewebe, das sich besonders gut für den Einsatz im Außenbereich eignet.

Die Idee zur Entwicklung eines widerstandsfähigen Lampions kam mir, weil die bei Kindern und Erwachsenen so beliebten Papier-Laternen viel zu schnell kaputtgehen.

Extrem robust und langlebig

Ihre Langlebigkeit und große Widerstandsfähigkeit verdankt die Außenbeleuchtung einerseits dem hochfesten Polyestergewebe,

abweisend, formstabil und pflegeleicht. Deshalb lassen sich die Laternen das ganze Jahr über einsetzen: selbst im Winter, wenn sie in Bäumen aufgehängt oder an Schnüren aufgehängt zum Blickfang in der Schneelandschaft werden.

Handarbeit aus Deutschland

Die wetterfesten Lampions werden in Deutschland handgefertigt und lassen sich mit jeder



Wenn es Nacht wird im Wiener Café Latte, dann setzen die farbstarke Lampions eindrucksvolle Akzente in der Dunkelheit.

baugasse 39 in Wien. Hier erleuchten die Barloons den Hof der schönen Einkehrmöglichkeit, wobei alle Formen und Farben der Lampions zu einem stimmungsvollen Ambiente kombiniert wurden. Die romantische Ausstrahlung passt dabei ideal zu dem warmen Farbklima der Außenfassade.



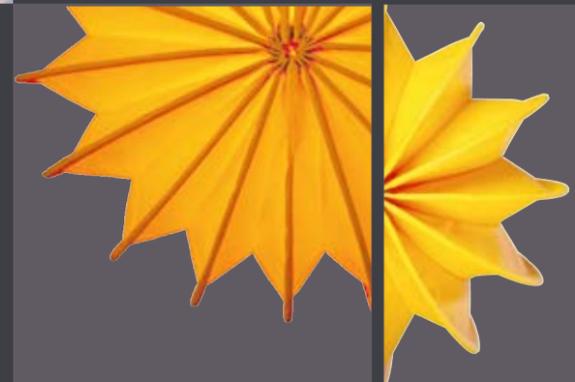
Hanna Barten, die Erfinderin der hochwertigen Lampions, inmitten ihrer Barloons.

Also habe ich nach einer schönen haltbaren Alternative gesucht“, so Hanna Barten. Nach vielen Jahren Produktentwicklung war es dann so weit. Entstanden ist ein äußerst witterungsbeständiger Lampion namens Barlooon, der dem Prinzip einer Martinslaterne nachempfunden ist. Er überzeugt sowohl durch sein Design als auch durch seine sorgfältige Verarbeitung und hochwertige Qualität.

das auf Vorder- und Rückseite mit weichem PVC beschichtet ist, andererseits den formgebenden Elementen aus rostfreiem Edelstahl. Die fungizide Ausrüstung des Materials verhindert außerdem unschönen Pilzbefall. Durch den Materialmix verfügen die Lampions gerade im Hinblick auf wechselnde Witterungseinflüsse über ideale Eigenschaften. Sie sind wasserdicht, temperaturbeständig zwischen minus 30 bis plus 70 Grad Celsius, unempfindlich gegen UV-Strahlung und dabei gleichzeitig schmutz-

Die leuchtenden Barloons gibt es in fünf Farben und auf Wunsch auch in Farbkombinationen.

handelsüblichen Beleuchtung betreiben. Es gibt sie in den Farben Weiß, Creme, Gelb, Orange und Rot in drei Durchmessern von 30, 50 und 70 Zentimetern. Dabei zeichnen sich Vorlieben ab, was die Größe der Kugeln betrifft. Während im privaten Bereich eher die kleine 30-Zentimeter-Leuchte gefragt ist, kommt im Objektbereich meistens die größte Variante zum Einsatz. Mit fast 1.800 Gramm Gewicht ein stattlicher Beleuchtungskörper, der sehr gut in weitläufigen Außenbereichen mit großem Baumbestand zur Geltung kommt. Sein hohes Gewicht verdankt der Lampion dabei vor



Hauptbestandteil der Barloons ist das hochfeste beidseitig beschichtete PVC-Gewebe, das durch seine Widerstandsfähigkeit ideal für den Einsatz im Freien geeignet ist.

Farbe verbindet

Auf Wunsch sind die Lampions nicht nur einfarbig, sondern auch in Farbkombinationen lieferbar. Speziell für Public-Viewing-Anlässe hat Barten beispielsweise einen schwarz-rot-gelben Barlooon im Angebot, der gerne zu großen Sportereignissen bestellt wird. Über geeignete Farbkombinationen lassen sich also vielfältige Bezüge zu Orten, Unternehmen oder Vereinen herstellen.

www.barlooon.com

Die Lampions sorgen für eine warme, stimmungsvolle Beleuchtung im Außenbereich des Wiener Café Latte.



Fotos: Barlooon, Café Latte

